

Gescheint:
Wocht. früh 7 Uhr.
Postkarte
werden angenommen:
bis Sonnabend 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Umsatz, in diese Blätter,
die jetzt in
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Aboonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei anständiglicher Be-
serung in's Bank.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Unterartenpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1 Ngr. Unter „Einges
liefert“ die Seite
2 Ngr.

Dresden, den 18. October.

— da. Der naturwissenschaftliche Cyclus konnte die heutige Saison nicht besser und passender eröffnen, als es vorgestern durch den Vortrag des Hrn. Dr. Drehler über den gemeinsamen Freund und Rathgeber aller Menschen, den freilich oft noch nicht genug gewürdigten Kalender geschah. In ebenso klarer und saftlicher wie fesselnder Weise. Jedam leicht verständlich, verbreitete sich der gerechte Vortragende über die Entstehung, Einrichtung und Eigenthümlichkeiten des Kalenders in astronomischer, bürgerlicher und kirchlicher Beziehung und gab höchst interessante Erklärungen über die Begriffe: Tag, Woche, Monat, Jahr. Leider verhinderte die vorgerückte Zeit, der Vortrag nahm über eine Stunde in Anspruch den Redner, sich über das Historische der Kalenderentwicklung zu unterhalten, was er jedoch in einem seiner nächsten astronomischen Vorträge nachzuholen versprach.

— In diesen Tagen ist in biefiger Stadt der Prinz Georg von Dessau, die sich in Dresden seit einer langen Reihe von Jahren unter dem Namen eines Baron v. Berbich aufhielt und auf der Mühlstraße Nr. 8 wohnte, gestorben.

— Von Seiten des I. Ministeriums des Innern sind vorgestern einige Ärzte und Krankenwärter nach Werda abgesandet worden, nachdem von dort die Nachricht anber gesagt, daß die Cholera dort keineswegs im Abnehmen befindlich, sondern täglich viele neue Opfer hinzufüge.

— In einem auf der Eisenbahnstrecke bei Waldheim befindlichen Tunnel ist bei dem Courierzug, der vorgestern Abend gegen 11 Uhr von Hof in Riesa eingetreten, und kurz nach Mitternacht hier angelangt, ein Schaffner herabgestürzt unter die Räder geraten und in Folge erlittener grauslicher Verflümmelung um das Leben gekommen.

— So viel man hört, ist es bisher nicht gelungen, den Urheber des neuerdings in unsrer Nähe verübten Raubmordes zu ermitteln. Neuherr Spuren, die den Verdacht nach irgend einer bestimmten Richtung hinlenken sollen, sind nicht vorhanden. Der Herr Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze hat sich gestern mit dem Herrn Staatsanwalt Rotheuscher nach Hintergendorf begeben.

— Der Täschnelehrling, der vorgestern seinen Lehrherren um 60 Thaler bestohlen und darauf flüchtig geworden war, ist nicht weiter als bis nach Leipzig gekommen. Dort hat ihn die Polizei, die von hier aus von der Flucht des Täschens telegraphisch benachrichtigt war, aufgesangen und gestern hierher zurückgebracht. Von dem gestohlenen Geldbetrag soll sich ziemlich noch die ganze Summe im Besitz des Deserteurs vorgefunden haben.

— Am 16. Vormittag 10 Uhr fand im Saale des Kramerhauses zu Leipzig eine Konferenz von Vertretern aller mittleren und kleinen deutschen Staaten bezüglich einer gemeinschaftlichen Ausstellung auf der nächsten Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 statt.

— An der I. polytechnischen Schule wird im Laufe des Winters Herr Regierungsrath Meusel Vorträge über sächsische Geographie und Klunde halten.

— Eine interessante Neuheit, welche bei G. Blumenpennel, Galeriestraße 17 sich vorfindet, ist die Pharaonische Wunderschlange (Stück 5 Ngr.) in Gestalt kleiner ionischer Köpfe, in Größe und Form den bekannten Räucherkerzen ähnlich und wie diese zu entzünden, worauf sich aus denselben in den grotesten Windungen eine Schlange von mindestens zwei Fuß Länge und von dritter Stärke einer natürlichen Otter entwickelt. Es ist dies jedenfalls eins der überraschendsten und wunderbarsten chemischen Experimente und für die Winterabende eine Unterhaltung, die immer neue Abwechslung bietet, denn die Schlange erscheint jedesmal in anderer Figur.

— In der Nähe des Rosenweges ist seit längerer Zeit bemerkt worden, daß Rägen auf jämmerliche Weise theils arg verlegt, theils getötet werden. Einem dort wohnenden thätigen Mitglied des Thierclub-Berlins ist es endlich gelungen die Urheber in einer Anzahl Schulknaben zu ermitteln, und sind bereits diese jugendlichen Verbrecher der Polizeibehörde zur Anstellung weiterer Untersuchung angezeigt worden.

— Ein Act wiederholter Rohheit wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 2 Uhr an einem heilaubten Soldat aus jugendlichem Unvermut auf der Brücke verübt, und zwar von 6 bis 8 jungen Herrchen aus anscheinend gebildeten Ständen. Der Soldat war am Kopfe so verletzt, und in Folge dessen blutig, daß man von der ursprünglichen Farbe des Gesichts nichts sehen konnte. Durch mehrere hingekommene Personen gelang es, einen von den Räubern festzuhalten und mit ihm den Gang hinter die Frauenkirche anzutreten, wo nun die anderen ihrer wohverbündeten Strafe nicht entgehen werden.

— Sündlich — sündlich! Im Obergebirge liegt ein romantisches filles Dorflein. Der Name, der etwas selten

lingt, tut nichts zur Sache. Dort steht ein Kirchlein, zwar nicht mit gewaltigen Wölbungen und Kuppeln und bunten Fenstern und schlanken Thermen, deren goldne Kreuze im goldenen Licht der Morgensonne strahlen — aber ein Kirchlein, in welchem die Gläubigen des Dorfes Raum genug haben, um ihrem Herzensdrange zu folgen. So bescheiden das Neuherr des Kirchleins ist, ebenso das Innere und besitzt der Tempel keinen eigentlichen Platz für die Orgel, sondern der Zimmermann hat über einige vierbeinige Holzböcke 4 bis 5 Brettlein gelegt und darauf steht ein kleines Positiv mit etwa 3 bis 4 Octaven, das seine dünnen Melodien zum Gesange der Gemeinde, die meist aus Verzweiten besteht, hergibt. Ein Bergmann also auch ist es, ein „Herr vom Leder“, wie ihn die deutschen Reichsbücher nennen, der den Organisten macht, der mit seinen arbeitschönen Händen, welche in der Woche das harte Erz aus dem Schachte holen, des Sonntags das flüssige Metall der Positivmelodien harmonisch herausgreift. Dieser Bergmann, dieser „Herr vom Leder“, hat nun bekanntlich wirklich ein Leder, das zu seiner Bergkleidung gehört und gleichsam mit ihm nach hinten zu verwachsen ist. Solch ein Leder trägt auch der Organist, indem er während seines feierlichen Spiels der Gemeinde den Rücken zukehrt. Das Eigenheimliche bei der Sache ist nun das. Da, ob aus Sparhaftigkeit, ob aus Mangel an irischen Schäßen, ob aus andern Gründen, keine schwarze Tafel vorhanden ist, um die Nummer des zu singenden Liedes jedesmal aufzuschreiben, so wird das Leder des Organisten dazu benutzt. Der sogenannte Windmacher, alias Balkentreter, auch ein Bergmann, tritt vor, wischt mit vorher angefeuchteter flachen Hand die Nummer des abgesungenen Liedes weg am Leder und kreidet hierauf behutsam und anständig und mit vieler Kreidesättigung die Nummer des neuen, kommenden Liedes am Leder wieder an. So geht das Jahr aus, Jahr ein. Es geht aber nichts über eine so erfinderische Praxis im Obergebirge!

— Bei der am nächsten Sonntage in der festlich erleuchteten Frauenkirche stattfindenden Musikaufführung wird die I. Hofopernsängerin Fil. Albrecht freundlich mitwirken. Der anerkannt bedeutendste Organist unserer Stadt (und wohl ganz Sachsen), Herr Hoforganist Merckel, wird nicht bloß das Concert durch ein Präludium einleiten, sondern auch vorgenannte Sängerin auf dem Harmonium begleiten. Der Chorgesangverein wird seine Partie von der Kuppel der Kirche aus zum Vortrage bringen. Bekanntlich sind durch diesen Aufstellungspunkt in früheren Jahren mehrmals exquisite Effekte erlangt worden. In den letzten Jahren war dieser Modus baufälliger Schwierigkeiten wegen unmöglich. — Der majestätische Bau der Frauenkirche, welcher seit der vor Kurzem vollendeten inneren Restauration doppelt schön hervortritt und neulich bei dem Gustav-Adolph-Feste alle Fremden zur Bewunderung hinriß, ist an sich schon eine Veranlassung für die vielen Bewohner der Provinz, welche am Jahrmarktsontag in Dresden sind, die Frauenkirche zu besuchen. Die Vereinigung so vieler musikalischer Kräfte zu einem edlen Zwecke lädt daher einen möglichst günstigen Erfolg hoffen.

— Es werden sich viele wohl noch mit Vergnügen der mimisch-physiognomischen Soirées des Herrn Ernst Schulz erinnern, welche vor zwei Jahren hier im Saale des Hotel de Pologne stattfanden. Seit jener Zeit hat Herr Schulz 93 solcher Vorstellungen in Berlin, dann 53 in Wien u. s. w. gegeben. Herr Schulz, welcher gegenwärtig wieder in Dresden weilt und nächste Woche im Hotel de Pologne einen neuen Cyclus beabsichtigt, scheint sich die Physiognomik zur Lebensaufgabe gemacht zu haben, freilich in anderer Weise als Lavater, und seine neueren Studien sind von überraschendem Erfolg. Welche schlagende Gegensätze, abgesungen von der Darstellung der vier Temperamente. Vor uns liegen 25 photographische Bilder, welche den Gesichtskünstler in Charaktermasken darstellen und uns den Gedanken aufdringen: Welch eine genaue Menschenkenntniß und keine Beobachtungsgabe dem Mann innenwohnen muß. Wie viele Menschen hat er an sich vorübergehen lassen, wie viele Gelehrte und Dumme, Reiche und Arme muß er gesehen und bis in die kleinsten Züge hinein studiert haben. Diese humoristischen Studien à la Caric. diesem physiognomischen Karneval, den Herr Schulz mit dem Gesicht tanzt, werden sich diesmal Darstellungen verschiedener Menschenarten anschließen. Jedenfalls wird diese Rheotrik des Gesichts, wie wir das Ganze nennen wollen, sich übermals eines großen Erfalls erfreuen.

— Die stille Droschke! Wer am Sonnabend Abend in dunkler Nacht und zwar wirklich zur Geisterstunde den Weg nach Plauen passirt wäre und hätte bei derselben Tag vorher sich die Gespanier und Geister beschaffen, der hätte mit Windeise kurzfeldrin seine Schritte gelenkt, gleichviel ob er an den Felsenfelsen der Begerburg, oder an irgend einer Telegraphenstange sich vor Angst den Processus condyliformis abgebrochen. Durch die Nacht fuhr ein Leichenwagen immer

rasch nach Plauen zu — die wilde Jagd! Nicht die Starre der Todten füllte das Innere, sondern zwei lebendige, lustige Herzen schlügen darin, deren Inhaber vorher sich im „Bodenbacher“ reichlich gestärkt. Es waren zwei, Plauen'sche Gründler, welche den zurücklehrenden Leichenwagen beobachteten, um auf schnelle, aber romantische Weise der Heimat zu zu rüden.

— Eine stille, kurze, seltene Feier beging am Sonnabend der Restor der biefigen Kellner, der „alte Richter“, bei Hrn. Keil im Schillerschlößchen. Er feierte seinen 70. Geburtstag und auch den Taar seiner 39jährigen Thätigkeit in derselben Localität. Herr Keil hatte ihm am Schlus des Concerts ein Couvert zurechstellen lassen nebst obligatem Wein. Auf dem weißgedeckten Tischchen dufteten frische Blumen und aus einem Teller lachten silberne Spenden in Gestalt von Thalern und Gulden heraus, an welchen sich auch einige Gäste beteiligt hatten. Seine Collegen begrüßten ihn und gratulierten, so daß ihm das helle Wasser über die Hände lief.

— Den Gartennahrungsbetrieb Pocher in Niedla hat am 14. d. M. ein schweres Unglück getroffen. Als derselbe Abends in der 11. Stunde erwacht, sieht er mit Schrecken sein Haus in Flammen stehen. Er sprang entkleidet heraus, um sein Vieh zu retten, was auch so weit gelang, daß nur ein Schwein und mehrere Hühner verbrannten. Als er zurück kam, um seine Frau und fünf (im Alter von 1 bis 10 Jahren) Kinder zu retten, kann er wegen des Feuers nicht mehr zur Haustür herein; beim Versuche, die Rettung durch das Fenster zu bewirken, fügt ein Theil des brennenden Strohdaches herunter und verschüttet ihn, so daß er am ganzen Abend mit Brandwunden bedeckt ist und stark krank darüber liegt. Er ist verehrt. P. ziekte nun ihre Kinder zum Fenster hinaus und zwar das älteste zuerst, welches die übrigen Geschwister von der gefährdenden Stelle fortgeschafft; sie selbst wurde dadurch gerettet, daß der Sohn des Gutsbesitzers Reichardt das Fenster herausriß. Pochers Wohnhaus, Stall- und Scheunengebäude liegen sommt den Graubünden, Mobilien und sonstiger Habe in Asche. Der Verlust trifft ihn um so schmerzlicher, als er gar nichts versichert hat.

— Über die Langsamkeit des Telegraphen schreibt uns eine geachtete Firma aus Großenhain: Am 13. d. M. waren wir durch Verhandlung eines uns öfteren Geschäftes genötigt, nach Grimmaischau telegraphiren zu lassen, und war uns schon die Rückantwort dringend nöthig. Über Stunde um Stunde verzögert, es kam keine Antwort. Endlich Abends 7½ Uhr kam dieselbe, unter Nr. 44 an, sie war in Grimmaischau 1 Uhr 25 Min. Nachmittag aufgegeben, und 7½ Uhr 10 Min. Abends erst hier angkommen. Durch solche Verzögerungen entstehen oft große Verluste, und ist zu wünschen, daß dem abgeholfen würde. Siegt dies an den Beamten, oder an Mangel von Drahten? Depeschen von Großenhain nach Grimmaischau werden über Altenburg gegeben, können aber doch unmöglich 5 Stunden und 5 Minuten Zeit brauchen. Die Depesche können wir zum Beweis vorlegen.

— In der Nacht v'm Sonntag auf Montag gab ein beurlaubter Trainsoldat durch sein ungewöhnliches Vertragen Veranlassung, aus einem häusigen Tonzaal durch den Wirth herausgeworfen zu werden. In Folge der Widerseiglichkeit, welche der Soldat hierbei beging, wurde der derselbst anwesende Gendarmer gestählt, zu seiner Arrestur an schreiten. Dies konnte jedoch nicht ohne die größte Anstrengung geschehen, der Soldat verging sich so weit, daß er auf den Gendarm losstieß, so daß der Letztere voraussichtlich zu Boden geworfen worden wäre, wenn nicht durch das Hinkommen eines zweiten Gendarmen seine Arrestur endlich gelungen wäre. Leider nahm ein Theil des mit anwesenden Publicums Partei für den Soldat und munterte ihn dadurch auf, in seiner Widerseiglichkeit fortzufahren. Mit Anerkennung muß aber einiger Herren gedacht werden, die sich um den Transport des Arrestaten nach der Polizeiarche verdient machen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen vom 17. October. Amalie (Emilie) Matthes Bischöfke heißt die heutige Angeklagte, die schon oft bestraft ist, und zwar soll sie seit dem Jahre 1855, wo sie ihre verbrecherische Laufbahn begann, drei Mal im Arbeitshaus und zwei Mal im Gefängnis, theils wegen Betrugs, theils wegen ausgezeichneten und einfachen Diebstahls. Heute liegt ebenfalls ausgezeichnete und einfache Diebstahl vor, der eine im Betrage von 1 Thlr. 29 Ngr., der andere in Höhe von 6 Thlr. 10 Ngr. Sie erscheint im Dienstmädchenanzug, sieht sehr blaß aus, ist aber sehr ridefertig, und mitunter sogar ausgebracht und hält vor 30 Jahren im Dorfe Plauen bei Dresden geboren, blieb sie bis zum 19. Jahre im elterlichen Hause und ging dann in Dienste nach Dresden. Auch trieb sie mitunter Handarbeit, sie trug und schneidete hier und dort. Zukünftig dienete sie bei einer Frau Giss, zu welcher sie an Ostern dieses

Jahres lag und bis zu ihrer Verhaftung auch blieb. Den gestohlenen Diebstahl verübte sie am vergangenen 9. September. Da stahl sie aus einem verschlossenen Wäschenschrank einen Bettüberzug, zwei Kopf-Henüberzüge, ein Bettluch, zwei Tischlächer, eine Serviette, Kattunreste und andere Stoffe. Der Schlüssel, mit dem sie den Wäschenschrank öffnete, gelangte eigentlich nicht dazu, sondern zur Speiseflamme, der aber auch zuviel den Schrank schlug. Es war schon seit einiger Zeit abhanden gekommen und hing merkwürdiger Weise bald nach dem Diebstahl offen an einem Nagel. Da richtige Schlüssel zum Wäschenschrank waren daran kenntlich, daß er an einem Schlüsselhaken befestigt war. Sie kannte den Unterdach d. Schüffel ganz genau, das gestiegt sie heute zu; auch muß sie diesen ersten Diebstahl durchaus nicht im Abreite, wohl aber den zweiten. Die gestohlenen Sachen wollte sie verschenken im Leihamt und hatte sie deshalb schon ganz hübsch im Kinderwagen untergebracht, um sie fortzuschaffen. Sie wurde erwischt im Hausschlaf, die Frau unterrichtet den Kinderwagen und sandt ihr Eigentum. Als Grund zum Diebstahl gab sie an: „Da die Frau hat: mir gefürdigt und da wollte ich mich für das durch die Ründigung auffallende Wehrachtsgeschenk entschädigen!“ Ein anderer Diebstahl wurde von ihr 14 Tage vorher verübt, diesen bestreitet sie aber. Da soll sie aus einem unverschämten Behältnis, in welchem die schwüle Wäsche aufbewahrt wurde, zwei Handtücher, zwei Paar Frauenhosen, ein Kinderhalsband und ein Taschentuch entwendet haben. Sie sagt hier: „Diese Sachen wollte ich nicht entwenden, sondern sie habs angiehn, weil durch das viele Arbeiten bis um 1 Uhr in die Nacht hinein meine Sachen zerissen waren, und die wollte ich erst ausbessern.“ Ach, Se glauben nicht, wie ich's da gehabt habe! Eben hab' ich schön gekriegt, daß ich hätte manchmal spielen mögen. Um Lebzeiten hätte ich noch mehr nehmen können, ich habe aber nur: das Rotheude, das ge gönnt.“ Ihr Staatsanwalt Hild beantragt die Bestrafung der Leichtfertigkeit wegen ausgezeichneten Diebstahls, in Bezug auf das Andere enthält er sich eines Urteils. Er hebt die Rücksichtlichkeit hervor und wendet auf die Angeklagte den Grundfaß an, daß unverhältnismäßige Menschen auch unverhältnismäßig faul seien. Der Gerichtshof zog sich nachdem die ganze Verhandlung fast eine Stunde gedauert, zur Verhandlung zurück und verlünderte, daß das Urteil auf 1 Jahr und 2 Wochen Justizhaus festgesetzt sei.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten. Mittwoch, den 18. October Nachmittags 6 Uhr. A. Bericht aus der Registrarie. B. Bericht des Verfassenden über das Besuch der Redaktion einer Zeitschrift um Mitteilung der Tatschreibung zu den Sitzungen. C. Wahl eines Stadtraths auf Zeit. D. Bericht der Verschaffungs-Deputation über: 1. den Antrag des Herrn Alv Anger und Gen. die Special Vertretung der einzelnen städtischen Kirchen-Gemeinden. E. Bericht der Verfassungs- und Finanz-Deputatoren über: 1. ein Communicat des Stadtrathes, die Beschlebung und Pflichtsetzung der Straße „unter den Weiden“ und die von der Stadtkirche zu übertragenden Kosten betreffend. F. Berichte der Finanz-Deputation über: 1. die Errichtung des kommunalischen Hauses Nr. 20 der Romantischen Straße zu Verkauf. 2. das städtische Kommunikat, die Erhöhung der an den Schmalzjoch-Silberberg lieber gehobten Schulgeltzölle betreffend, 3. das Communicat des Stadtrathes, die Anstellung eines Expedienten zur Führung der Landtag. Wahlpflicht betreffend, 4. das Communicat des Stadtrathes, die Entwidmung des Antoniplatzes betreffend, 5. die Herstellung eines Drahtgitters über die Glasteckung des Neustädter Rathauses, 6. die Herstellung eines Wurmlands an der Kreuzung der Königstraße und des Bishofsweiges, 7. eine Nachbewilligung zu Renovation des Innern der Neustädter Kirche, 8. variierte Rechnungs-Angelegenheiten. G. Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Österreich. Die Bekämpfung des Bandenrechts gegen Räuber, Diebe und Brandstifter in Galizien und Slawonien steht bevor. Die Stadt Azam soll allein davon bestreit bleiben. — Der Handelsvertrag mit England ist so gut wie abgeschlossen und die Holländische Commission aufgelöst worden. — Vor der Hand wollen das Gesamtthaus Rothchild (Wien, Paris, London, Frankfurt) und das Haus Baring u. Comp. in London 60 Millionen Gulden der neue Anteil zu 92 übernehmen. —

Preußen. Bei der Durchreise auf der Rückkehr des Erbprinzen von Augustenburg von seinem Bruder bei dem Herzog von Glücksburg war in Borkum giech Illumination, obgleich der Polizeiminister dieselbe bei Strafe von 50 Mark Banco verboten hatte. — Das katholische Amt Westphalen beschäftigt während der Arbeitszeit des Königs in Bünzlau im Interesse der drei Grafen Schmising-Kestenbeck, welche sich als Offiziere nicht duellieren wollten, eine Gesammpetition einzutreten. —

Polen. Der Statthalter, FML v. Gablenz, hat den Regierungsrat Siemann an die Redaktion der verbündeten Zeitungen abgesandt, um dieselben auf gütlichem Wege zu verhindern, eine mäßvolle Haltung Preußen gegenüber anzunehmen, da die Reklamationen des preußischen Gouvernements in Schleswig zu drängend wurden. — Thüringen. Die Stände haben die Ausförderung von 28 000 Thalern zum Bau eines neuen eleganten Rathauses in Bad Kusheim genehmigt. — Württemberg. Diesigen Fabrikanten sind die Stückchen in Strohsburg billiger angeboten worden, als sie dieselben in Saarbrücken jülich hätten erkaufen können. Es ist durch eine Folge der französisch-prußischen Convention bezüglich der Salzsoße. — Bayern. Der Minister Neumann soll seine Entlassung wegen der Ereignisse in München begleitet haben. Er hat sich aber seinen Collegen gefügt, und es sind Decrete erlassen worden, in Folge deren alle Blätter, welche gegen das Einschreiten der Regierung bei genannten Ereignissen schrieben, gewahrgestellt werden. —

Spanien. Die Cholera ist in Annahme. In Madrid

am 18. Oktober aber immer noch 212 Personen gestorben. Der König und die Königin wollen die Hospitäler besuchen. — Frankreich. Am 14. Oktober sind 8 Fregatten aus Toulon abgesegelt, um Truppen aus Rom abzuholen. — Die Absehung einer zweiten Preußen bestätigten Depeche über die Basler Convention wird gelungen, da nach dem Mitteilungen der deutschen Großmächte dieser Vertrag nur einen provisorischen Charakter habe, und daher nicht weiter zu besprechen sei. — In Compiegne soll von hohen Personen während des Hostages das Schauspiel „Les Commentaires de César“ vom Marquis Massa aufgeführt werden. — Der neue Postvertrag zwischen Belgien und Frankreich ist ratifiziert worden. —

Italien. In Livorno ist eine dreitägige Quarantäne für alle aus Neapel kommenden Schiffe angeordnet worden. —

England. Die Stürme an der Ostküste haben sich gelegt. Es sind mehrere Schiffe unergrungen, von einem derselben konnte die Mannschaft durch den Raketenspatz gerettet werden. — Untersuchungen über die Cholera in Birmingham bei London haben ergeben, daß die Kranken teilweise die Cholera, teilweise das westindische schwarze Fieber, aber auch Cholera die Kinderkrankheit haben, welche durch den Düngeabspott aus London, wo letztere wütet, verbreitet worden ist. —

Rußland. In der russischen Presse herrscht jetzt große Unruhe gegen die Deutschen und deutsche Bildung, und zwar so stark, daß selbst die Regierung ungern Deutsche ansieht, ob gleich es besonders im Bereich sehr wünschenswert wäre. —

Amerika. Im Staate „San Salvador“ ist der ehemalige Präsident Bacrios durch ein Kriegsgericht verurteilt und erschossen worden. Der Staat „Nicaragua“ hatte denselben nur unter der Bedingung ausgestellt, daß er nicht getötet werden dürfe, und herrschte daher solche Aufregung, daß man den Ausbruch eines Krieges fürchtet. — Unionssäcker. Im Cornhill hat sich die Mehrzahl der Bewohner gegen das Stimmrecht der Neger erklärt. — Die Regierung der Südstaaten hat während des Krieges 3.410.766.000 Dollars Schulden gemacht, die dermalen Niemand beglichen will. In der Stadt Newyork wird die im Amt befindliche Partei der Klage während der 7 Jahre ihrer Amtsleitung um 30 Millionen Dollars bezogen zu haben. Ihre Ankläger sind solche Personen, welche für die Declaration selbst zu einem einträglichen Amt gewählt zu werden hoffen. —

Mexiko. Der republikanische Gouverneur von Sonora hat dem französischen Bischöfshaber geschrieben, daß er bei Ankunft der Franzosen abreisen werde. Die Kaiserlichen hatten Mondez bei Tamayo aufs Haupt geschlagen und die Städte Tula, Ciudad und Victoria genommen. —

Börsennotizen. An den gestrigen Börsen haben sich die Course gehalten, nur österreichische Creditinstitute waren matt, weil die Creditanstalt zwei bedeutende Firmen, der einen mit 1.600.000 fl. in Wien beispielen mußte, damit sie nicht gründigt würden ihre Zahlungen einzustellen. Sächsische Banken haben Lust zu steigen, weil die Eröffnung der Börse am 1. November nun gesichert erscheint. —

* Paris. 2. October. Gestern gegen Mitternacht ereignete sich in der Rue Rivoli ein schreckliches Unglück. Der Omnibus Nr. 222, der den Dienst zwischen Montmartre und Porte Maillot ausübt, war, um einen Wagen auszuweichen, ganz nahe an das Trottoir angefahren und schlug in Folge des plötzlichen Stoßes, den er dadurch erleidet, um. Der Kutscher und die 12 Personen, welche sich auf dem Wagen befanden, wurden mit großer Gewalt auf das Trottoir geschleudert. Die 14 Personen, die sich im Innern des Wagens befanden, wurden durcheinander geworfen und erhielten ein furchtbliches Anästhesie. Die, welche auf das Pflaster geschleudert wurden, hatten fast alle die Besinnung verloren. Ein Diakonat Feuerwehrmänner, die gerade aus einem Theater kamen, mehrere Polizisidenten und andere Leute eilten den Verunglückten zu Hilfe. Die Verunfallten wurden nach einem benachbarten Laden gebracht, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Sieben Personen, welche schwer verwundet worden waren, wurden in Hôpital nach Hause gebracht; einen, der nicht mehr zur Besinnung kam, brachte man nach dem Hôpital Hotel de Dieu; die übrigen, welche nur Contusionen erhalten, konnten sich zu Fuß nach Hause begaben. Die Behörden haben sofort eine Untersuchung eingeleitet, um zu erforschen, ob nicht die Bauart der Pariser Omnibusse an dem Unfall schuld ist. Es liegt in dieser Hinsicht in der „A. B.“, der wir diese Mitteilung entnehmen: Man braucht nur einmal einen Pariser Omnibus betrachtet zu haben, um sofort einzusehen, daß es fast ein Wunder ist, daß nicht jeden Tag mehrere Omnibusse umschlagen. Die Hause-People, die so viel Geld als möglich aus diesem Unternehmen herauszuschlagen wollen, haben nämlich ihre Omnibusse so eingerichtet, daß im Innern 14 und auf der Decke 12 Personen Platz haben. Mit dem Kutscher und dem Conduiteur müssen also die zwei Pferde, welche vor jedem Omnibus gespannt sind, 28 Personen ziehen. Um ihnen diese Last zu erleichtern, hat man die Omnibusse so leicht gebaut und den Passagieren so wenig Platz gegeben, als nur irgend möglich. Die Höhe der Omnibusse steht daher in keinem Verhältnisse zu ihrer Basis, und man muß erstaunt sein, daß sich bis jetzt in Paris nicht eine viel größere Anzahl derartiger Unglücksfälle ereignet hat. (Beherzigenswürdig auch für andere Städte.) — Auf der Lyoner Eisenbahn flog bei Montreau ein Personenzug gegen einen Güterzug. Eine Dame wurde die Bahn entzweit, drei Personen wurden schwer verwundet und seien eingeschlossen. — In Paris und der Provinz ercauen gegenwärtig viele falsche französische Goldstücke.

* (Beataität auf dem Broden) Eine norddeutsche Zeitung veröffentlicht folgende Zuschrift: „Gefunden dieses war am 1. d. M. Abends, Augen- und Ohrenzeugen von einem Vorgange auf dem Broden, welcher das Innere eines der Menschenwürde sich Bewußten empören muß, und deshalb in

weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Gehabt Tages gegen 5 Uhr Abends kommt eine Reisegesellschaft, bestehend aus vier Herren und einer Dame, auf dem Broden an. Die Gesellschaft hatte ihre Equipage über Thiersch linea dirigiert und hatte zu Fuß auf dem Wege von Oberbroden erst den kleinen und darauf den großen Broden erklungen. Ermüdet und schwatzen ließen die Fußgänger oben und anstatt Ruhe und Scholung im gewohnten Zimmer zu finden — man muß nur wissen, daß in dieser Jahreszeit und auf dieser Höhe gegen Abend das Thermometer unter Null steht — wird ihnen der Eintritt in das Gastzimmer mit den Worten gewehrt: „Hier darf niemand bleiben!“ Auf das Verlangen seitens eines der älteren Herren aus der Reisegesellschaft nach der Ursache dieser Mahngabe und auf die Bitte der so ermüdeten und erschöpften Gesellschaft, nur auf kurze Zeit einen gewärmten Raum und den Genuss eines Glases warmen Brodes oder Bergkäses zu gestatten, erwidert einer der beiden betreuten Höflinge — vielleicht der Haushofmeister des Grafen Wernerode —, es seien für Se. Hoheit den Kronprinzen von Preußen alle Räume des Brodenhauses in Beschlag genommen, es könne ein Glas Brod auf dem Broden verabreicht werden, aber die Gesellschaft müsse mit dessen Genuss sehr eilen, damit das Haus wieder rein werde. Der Sprecher hat gewiß keine Ahnung davon gehabt, daß er zu Beute spreche, die ihrer äußeren Stellung und ihrer Gesetzung nach viel über einem gräßlichen Diente stehen. Eine nochmalige Vorstellung seitens der Dame aus der Gesellschaft, daß man sich im Freien, in der kalten eisigen Zugluft auf den Tod erkalten könne, und aus diesem Grunde, wenn auch nur auf kurze Zeit, um Broden bitte, wurde von den betreuten Dienstern des Grafen mit souveränen Wacheln erwidert. Ein solcher Hohn rief nun aber die volle Entrüstung der Gesellschaft her vor, so daß einer der Herren den eben vorbeiziehenden, an der blauen Schürze kennbaren Hausslacht Kampfhaft beim Arm sah und ihm zuief: „Hausslacht, Sie haben wol mehr Herz als daß: Bistreiten! Unter Dach müssen wir! Können Sie uns denn nicht einen warmen Stall, selbst einen Vieh stall, antweisen?“ — Wäre Einzender in der Lage, Broden und Ehrenzeichen zu verleihen, so würde der Hausslacht nicht leid ausgehen, denn er brachte die Gesellschaft unter — im Pferdestalle, und sorgte auch für ein Glas warmen Brodes. Nach häufigstem Aufenthalt fuhr die Gesellschaft mit ihrem über Schierke nachgekommenen Wagen fort nach Ilzenburg. Bei Ankunft des Wagens und bei der Abfahrt waren die sämmtlichen Libremänner auf dem Platz, und es wurde von den Scheidenden allen soubriänen Bedientenstellen ein kräftiges Preiset gebracht.

* Abschrift eines Briefes, welchen ein Dienstmädchen an ihren Geliebten abgeschickt hat. „Viehl geliebter meines Herzens mit dreibervollen Herzen ergreife ich die Feder. An dich mein vielgebildeter Heinrich ein Briefstein zu Schreiben ich hoffe das du es nicht übel nehmen wirst daß ich du mein in diesen Briefstein gebildeter Heinrich wenn du gesonnen bist mir dein liebvolles Herz zu schenken guter Heinrich gedenk an jenen Alten Stunden zurück wo wir bei einander in jenen Gärten saßen da wir zu einander sagten du bist mein und ich bin dein gebildeter Heinrich du kommst mir zwar aus meinen Augen aber nicht aus meinen Sinn gebildeter Heinrich du keiner kann mir mehr gefallen wie Silber Gold und Korallen als du Pöster und allein wie du redest du lachst wie du Sisse meinem nachgibt mocht ich lieber bei dir sein nur du allein kannst es. — gebildeter Heinrich wenn dich das Briefstein bei guter Gesundheit an trifft soll es mich herzlich freuen liebster Heinrich kennst ich vielleicht die Ehre haben vor Weihnachten mit weg zu gehen kennen so tuh es mir mit einem Briefstein zu wissen ob du kommen kannst oder nicht ich gehe nicht auf einen Sal wieder nicht eher als du wieder kommst denn ich hab dich so sehr lieb gewonnen in meinen Herzen ich will nur schließen den meine Augen brechen es ist 12 Uhr. — Gebildeter Heinrich sei so gut. Meine Adresse ist wie früher und schreibe mir bald Antwort. Die Hoff nicht die Tore sind die Liebe spricht vergiß mein nicht.“

* Aus der Schule. 1) Lehrer: Wie gesagt, Alexander ließ sich an den Ländern nicht genügen, die er an sich gerissen hatte; er wollte deren immer wieder erobern. Meyer, wie nennt man einen solchen Menschen? — Meyer: Ein Hamster! 2) Lehrer: Der Herr reichst dem Petrus, er solle künftig nicht mehr Fische fangen, sondern Menschen; was sollte Petrus also werden? — Schüler: Ein Polizeidiener. 3) Lehrer: Gott strafe also die Israeliten, weil sie die Wachteln unmäßig essen. Winter und Martin, Ihr gebt wieder nicht Achtung. Martin, wie ahen die Israeliten die Wachteln? — Martin: Gebraten! — Lehrer: Siehst Du wohl! — Winter: Gekocht! — Lehrer: Auch falsch. — Winter: Na, sie werden sie doch nicht gleich mit den Federn gegessen haben?

!! Wiedinger Biertunnel !!

Zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen. Bandhausstrasse 23, am Eingange des Neumarktes neben der Apotheke

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. 9—12 Uhr. Waisenhausstr. 8.

Diana-Bad, Irsisch-Römische Bäderwiese 15. Diana-Bad, Wänen-, Cur-, Haus-, Dampf- und Dampfbäder. Alle Badeoceanitäten sind angenehm erwärmt.

Schwimmend ägypt.-römisch. Museum. Geöffnet von früh 9 bis Abends 10 Uhr. Eingang durch Herrn Helbig's Restauratur. Entrée 5 Rgr. 1 Pf. Billets 24 Rgr. Kinder 2½ Rgr.

Diatetische Schrödersche Heilanstalt v. Dr. Radner, Badstr. 8.

Ein sicheres Präservativ

Gegen Kahlsäugigkeit, im Gebrauch überall mit glänzendem Erfolg gekrönt, hat sich in dem Kräuter-Haarballam Esprit de cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10, herausgestellt. Denn es gibt kein Mittel, das so radical die Schönheit des Haupthaars bewahrt und das lockte bestigt, sowie die so schädlichen und verzeihenden Schinnen entfernt.

Von vielen Haarmitteln, die ich anwandte, konnte ich keinen Erfolg erzielen, und wurden im Gegenteil die Haare immer lockter. Ich wußte wohl, daß die fatalen Schinnen die Ursache der Verwüstung waren. Da hörte ich von dem berühmten Hutter'schen Balsam und wandte 2 Flacons à 1 Thlr. davon an. Meine Pflicht ist es nun, alle Haarleidenden auf diesen trefflichen Balsam aufmerksam zu machen; denn er war nicht nur ein sicherer Besieger von den lästigen Schinnen, sondern erzielte das verlorne Haar durch einen ganz neuen und starken Haarwuchs.

Dresden, den 10. September 1865.
Jacob Wendel.

Wer Französisch und Englisch,

die moderne Umgangssprache, schnell und ohne viel Mühe durch Selbstunterricht zu erlernen wünscht, dem wird folgendes neue Methoden angelehnend empfohlen: Mr. Selig, deutsch-französisch-englische Conversationschule, zwei aus 616 Seiten bestehende Bände, Preis 2 Thlr. Da die *Mutter*-sprache des ersten Bandes, die *Mutter*-sprache des Englischen aber Wort für Wort durch beide Blätter hindurch mit deutlichen Lettern möglichst korrekt angegeben ist, so können neben Geübten auch Anfänger, Kinder oder Erwachsene, sofort ihren Unterricht aus der Methode beginnen und nach Beenden erst Französisch und dann Englisch, oder umgekehrt, und der Geübte auf parallelem Wege auch beide Sprachen zu gleicher Zeit erlernen, oder seine Sprachkenntnisse daraus erweitern. Die Methode ist gegen Einsendung des Betrages oder gegen Vorschuss von Mr. Selig's Selbstverlag-Expedition, neue Grünstraße Nr. 3 in Berlin und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen. In Dresden in G. Schönsfeld's Buchhandlung, (G. A. Werner), Schloßstraße Nr. 27, zu haben.

Jetzt, wo die langen Winterabende herannahen, werden Manche noch nicht wissen, wo sie dieselben auf eine möglichst angenehme Weise verbringen können. Allen Deinen können wir mit gutem Ratthe zur Seite stehen, indem wir Ihnen aus voller Überzeugung die Restaurierung des Herrn Holtz auf der Moritzallee empfehlen. Liebenswürdige Wirthsleute, freundliche Lokalitäten, eine gute Gesellschaft, vorzügliches Bier (Bavisch, Feldschlößchen und Einsacke), ausgezeichnete und billige Speisen, freie Benutzung eines eleganten Pianinos, ein gutes Billard, was kann man sich mehr wünschen, um zufrieden zu sein? Natürlich können wir die Holtz'sche Restaurierung auch kleineren Gesellschaften empfehlen, denen besondere, höchst geschmackvolle und freundliche Lokalitäten zur Verfügung stehen. Es sollte uns freuen, wenn das rege Streben des Herrn Holtz durch recht zahlreichen Besuch seines Etablissements, welches er bereits in kurzer Zeit in Flor zu bringen gewußt hat, immer mehr die gebührende Anerkennung finde. (Mehrere Stammtäste.)

Bodenbacher Bier-Niederlage,
gr. Kirchgasse Nr. 2, à Eimer 4; Thlr., Töpfchen 15 Pf.

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten.

Sämtliche vorjährige Muster meiner angefangenen Stickereien verlaufen um schnell zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von Schuhen, Rissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fußbänken, Glotzenzüge und Tragbändern, Werke zu Cigarrenetuis und Briertaschen.

Sämtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins aus.

Dresden, den 1. Oktober 1865.

C. Hesse, Altmarkt.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 22. October, ist der zoologische Garten das letzte Mal gegen das ermäßigte Entree von 3 Rgr. für Erwachsene und 1 Rgr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

Als Neuheit von Paris empföhle Bouquets von Porzellan.

Augleich auch französische Tafel-, Coffee- und Waschservice sowie die neuesten Muster in dergleichen Vasen.

Eine Parthei zurückgelieferter Artikel als Vasen, Coffeeservice, Cabaret etc. empföhle zu Ausverkaufs-Preisen.

A. Peltier.

Porzellan- und Steinguthandlung 6. Galeriestraße 6.

Local-Beränderung.

Einem verächtlichen Publikum, sowie allen meinen werten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Grüneasse, sondern jetzt Böhmischesgasse Nr. 15 wohne, mit der Bitte, mir das Vertrauen auch in meinem neuen Local zu schenken. Augleich empföhle ich alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als: Tuba, Tenor, Flügel- und Waldhörner, Trompeten, Posaunen nach jeder beliebigen Bauart, und verschere dauerhaft und gute Arbeit; auch werden alle Reparaturen aufs Beste wieder hergestellt und pünktlich besorgt.

L. Th. Schuster,

Messing-Instrumentenmacher.

Hiermit beeche ich mich ergebenst anzugeben, daß ich am hiesigen Platze im Hotel Stadt Rom eine

Teppich & Möbelstoff-Handlung

gegründet habe.

Ich empföhle mein reichhaltig sortiertes Lager von Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Wachstuchen etc. etc. einer gerechten Beachtung und zeichne.

Dresden, October 1865.

Paul Dausz.

Achtung.

Eine flotte Schankwirtschaft in einer kleinen Stadt ist wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Anfragen unter Chiffre (E. D. 50) nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Dame, Schneiderin, aus Russland, sucht auf diesem Wege Beschäftigung, weil ihr die Bekanntschaft fehlt. Für gute, moderne Arbeit wird garantirt.

Waisenhausstraße 32 a

3. Etage rechts.

Stelle-Gesuch.

Ein gelüfteter Schreiber, welcher die besten Bezeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort oder bei 1. November eine andertwerte Stellung. Offerten bittet man unter K. M. in der Expedition dieses Blattes nicht derzulegen.

Jungen zum Büchlein der Tabak werden noch angenommen.

Kunststraße 4.

Eine erfahrene Landwirtschaftlerin sucht sofort oder später Stellung.

W. N. 2. Egeb. d. Bl.

Rechtfertigung.

Meinen zahlreichen Bekannten und Geschäftsfreunden, welche seiner Zeit davon unterrichtet worden sind, daß ich das dem Herrn F. Mr. Götz in der großen Bildergasse gehörige Haus und Restaurationsgeschäft läufig erworben und demnächst für meine Rechnung zum Betriebe übernehmen würde,theile ich zur Verhütung von Missverständnissen und zu meiner eigenen Rechtfertigung folgendes mit:

Ich wurde mit Herrn Götz im Juli a. o. über die Abtretung seines Hauses und Geschäftes im Bei-ein von Herrn Hotelier rauh völlig handeleinig; er gab mir wiederholte Ehrentwort und Handschlag darauf und es wurde der Termin zur Übergabe festgesetzt. Dabei äußerte er jedoch, daß er ausdrücklich wünsche, die Sache bis zur angestammten Übergabe nicht öffentlich werden zu lassen (aus welchem Grunde, will ich vor der Hand unerwähnt lassen); jedenfalls aber eine Bedingung, die sich bei Anschaffung des Gektes ic. gewiß sehr schwer halten ließ. Sechs Wochen darauf erhielt ich einen Brief mit dem kurzen Andenken, daß in Folge meines Nichtverschwiegenseins (sein eigener Ausdruck) die Sache öffentlich geworden wäre und deshalb nur nichts daraus werden könne, worauf hin ich von meinem jetzigen Aufenthaltsorte Leipzig zu ihm reiste und die Sache aufs Neue fest und glatt abschloß, ohne ihn jedoch weiter zur Annahme eines ihm schon vorher von Herrn Braun und mir angebotenen Draufgeldes, noch zu einem schriftlichen Vereinkommen bewegen zu können und mir nur sein Ehrentwort geschenkt habe; von einem ferneren unerlässlichen Geheimhalten war nicht mehr: die Rede, was auch nichts genügt haben würde. Vor dieser Zeit noch machte er eines Tages Herrn Braun den Vorschlag, mir doch durch Scheinkauf mit ihm das Grundstück indirekt zulommen zu lassen, damit er nicht zur Bezahlung einer ebenfalls von ihm einem hiesigen Advocaten versprochenen, ziemlich hohen Provision verbunden sei.

Als aber nun die Übergabe bald bevorstand, ich bereits das erforderliche Capital zur unbegrenzten Anzahlung disponibel gemacht, Wäsche angekauft und die sonst nötigen Vorkehrungen getroffen hatte, erschien plötzlich die Ehefrau des Herrn Götz, die sich ihrer Aussage nach 14 Tage in Berlin aufgehalten, um sich daran zu gewöhnen, ohne Geschäft zu sein, in Leipzig und erklärte, daß sie den Verkauf des Geschäftes nicht zu ziehen, und auf meine an Herrn Götz hierauf gestellte Anfrage wurde mir brieflich sehr kurz von ihm mitgetheilt, daß er vom Verkauf zurücktrete. Da ich leider im Verkaufen auf die von Herrn Götz mir gegebenen mündlichen Zusagen, Ehrentwort und Handschlag es verabsäumt hatte, den Kauf mit ihm — wie es seit 1. März d. J. gesetzlich nötig ist — sofort schriftlich abzuschließen, so muß ich mir diese Handlungswise des Herrn Götz gefallen lassen und kann meinerseits die Erfüllung des Kaufes nicht erzwingen.

Dies ist der Hergang der Sache und der alleinige Grund weshalb das Götz'sche Haus und Geschäft nicht auf mich übergeht.

Dresden, den 17. October 1865.

Gustav Drechsel

In der Conditorei von C. Buschner,

5. Heinrichstrasse 5.

werden auf Bestellung alle Arten von Torten, Nusstorten von 1 Thlr., Bienenkörbe von 20 Rgr. an, sowie Berliner Süsses, als alle andere feine Hefenwaren gut und pünktlich ausgeführt.

Königsberger Apfeltorte täglich frisch.

Blinzen, in der Restauration zum Bairischen Brauhause, empfiehlt jede Mittwoch T. Peisker.

Ein Engländer wünscht Unterricht in der englischen und französischen Sprache zu geben. Adr. L. M. 2 in die Exped. d. Bl.

Nachricht für Leidende.

Durch G. Schäuble in Stuttgart, sowie durch alle Buchhandlungen Dresdens u Sachsen kann bezogen werden:

Der heilige

Hypochondriast,
Plagen- u. Unterleibskrank,
oder
Geschichte und gewissenhafte
Belehrungen eines ehemaligen
großen Hypochondriaken, der
durch Mittl v. völlig gesund
und dadurch wieder glücklich
geworden ist, die in Zedermanns Gewalt stehen.

„Ich habe mehrere Ursachen, warum ich nicht wünsche, mir entlich bekannt zu werden; nur die nicht, welche viele Ungeheure zu Verschwiegenheit ihres Namens bewegen. Ich beharrte auf das christliche vor dem Richter des Münzen, daß ich nicht schreiben werde, als was mir, nach vorhergehender genauer Untersuchung, Wahrheit ist.“ (Aus der Einleitung des Verf.)

Neue Auflage des berühmten Buches 1866.

Ein 16 Seiten starker Band 1 Thlr.

Damenhüte,

elegante seidne Hüte von 2 Thlr. an,
schöne seidne Filztheite, das Städte 7 Rgr., empfiehlt das Puppengeschäft
große Reichstraße 6.

Wacht-Gesuch.

Ein tüchtiger Wirth sucht in einem belebten Dorfe eine Schänke zu kaufen. Adressen mit A. B. 60 werden im Comptoir d. Bl. erbeten.

Ein Schmiedergehulfe, guter Herren- und Damenarbeiter, kann sofort gegen guten Lohn dauernde Arbeit erhalten.

W. Wächter, Altwist 10.

Wollene Jagd- und
Reisemoden, wollene
Jagd-Strümpfe etc.

A. Richard Heissius,
Wilsdrufferstraße 43.

In jeder Wüsten empfiehlt billige Qualität. Verge. Spiegel 14

Freitag den 20. October 1865
Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
Grosses Concert,
gegeben von
GEORG LEITERT,

mit gütiger Unterstützung der **Königl. musikalisches Kapelle**, unter gefälliger Leitung des Herrn Hofkapellmeister **Dr. Jul. Rietz.**

I. Theil.

1. Ouverture zu Prometheus von **L. van Beethoven.**
2. Concert für Pianoforte von **F. Mendelssohn-Bartholdy** (G-moll), vorgelesen von **G. Leitert.**
3. Gesang.
4. Polonaise von **C. M. von Weber** (E-dur), mit Orchesterbegleitung von **F. Liszt**, vorgelesen von **G. Leitert.**

II Theil.

5. Romanze für die Violine (F-dur) von **L. van Beethoven**, vorgelesen von Herrn Concertmeister **Lauterbach.**
6. Gesang.
7. Romane von **R. Schumann**,
Gigue von **J. S. Bach**, Fuge
vorgelesen von **G. Leitert.**
8. Gesang.
9. Hochzeitmarsch und Elsentreign aus dem Sommermachtstram von **F. Mendelssohn-Bartholdy**, für Pianoforte übertragen von **F. Liszt**, vorgelesen von **G. Leitert.**

Der Flügel ist aus der Fabrik des Hofpianofortefabrikanten **C. Bechstein** in **Berlin**.

Nummerierte Billets à 1 Thlr., sowie dergleichen unnummerierte à 20 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher **W. Paul**), Schlossstrasse Nr. 17.

Zum Besten der Abgebrannten in Gottlieuba
Sonnabend den 21. October

Gesängeconcert mit Declamation
 vom Männergesangverein zu Lodwitz
 im oberen Gasthöfe daselbst.
 Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben.

Liederhalle
 zum Schillerschlößchen.
 Heute Mittwoch den 18. October 1865:

Grosses Concert.

- Anfang 18 Uhr.
 1. Gastspiel des Gesangskomikers Herrn Dittrich aus der Überhalle in Magdeburg.
 2. Auftritt des blinden Clarinetten virtuos Herrn J. F. Henschel. Das Programm enthält das Plakat an den Aufschlagläufen. A. Reit.

Restaurant Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
 Concert ohne Tabakrauch
 von Herrn Musikkirector Friedrich Laade.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. A. G. Marschner.

Braun's Hotel.
 Morgen Donnerstag:
Sinfonie-Concert
 von Herrn Musikkirector Friedrich Laade.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Braun.

Restauration Bazar im Tunnel.
 Heute Mittwoch, den 18. October:
Concert der Steirischen Sängersfamilie Lang und des Komikers Herrn Weigner (6 Personen). Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Thürmchen. Heute Käseläufchen.
 R. Hildebrand.
 Coksfüll- & Schüttösen, Dönsen,
 aus den Gräf von Einsiedl'schen Tönen.
Eisenhandlung Seestrasse 3.
 Friedrich Koch.

Der zweite Cursus für den Telegraphen- und Postdienst
 beginnt den 1. November b 3.
 Dresden. Amalienstrasse 39.

Heute letzte 2 Vorstellungen!
Salle de Basch.



Im Saale des Gewandhauses, 1. Etage,
 Heute Mittwoch, 18. October:
2 große Vorstellungen
 mit neuen Abwechslungen
 und den

Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Anfang der 1. Vorstellung 16 Uhr, der 2. 18 Uhr. Kassenöffnung 1 Stunde vorher. Zur Abendvorstellung sind Billets von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr beim Oberstellner im Rheinischen Hof zu entnehmen.

Bei meinem Scheiden drängt es mich, dem geehrten Publikum für die vielen Beweise huldvollen Wohlwollens meinen ergebensten Dank auszusprechen und erlaube ich mir, hieran die gehorsame Bitte zu knüpfen, mir dasselbe auch in Zukunft bewahren zu wollen Hochachtungsvoll

Mehrere Burschen im Alter von 14–15 Jahren werden zu leichter Arbeit gesucht. Zu melden Moritzstr. 18, pr.

Zu vermieten ist eine freundliche sein mögl. Stube mit Schlafer- binet, mit separ. Eingang, im hohen Varieté v. heraus. Am Schiebhaus 3.

Als Lehrling

kann ein junger Mann von guter Familie und mit den nötigen Schulfähigkeiten ausgerüstet in die hiesige Buchdruckerei des Unterzeichneten einzutreten. Derselbe erhält für den Anfang 1 Thlr. Rössl. wöchentlich Anstellungen sind in der Expedition des "Telegraph" Sophienstraße 6 zu machen.

A. H. Payne in Dresden:

Eine englische Hühnerhündin, wachsam, ist zu verkaufen, Annenstraße Nr. 26, pr., zu erfragen im Uhrengeschäft von Herrn Th. Winter.

Zu vermieten

ist ein heizbares Gewölbe während des Groß- und Jahrmarktes Nähertes in der Exped. d. Bl.

Hemdenlager

Anfertigung nach Maß
Wäschefabrik Dörr-Allee 7.

Eine schwatzende Schürze ist auf der Louisenstraße verloren worden vor einem armen Mädchen; abzugeben Martinstraße 14 1. Etage.

In Kinderwagen ist billig zu verkaufen Palmstr. 4, 2. Et.

Die Herren Schuhmacher-Meister, welche gesuchen sind einen guten Knaben von 14 Jahren zu lernen, werden gebeten das Näherte unter A. F. Postexpedition 7. niederzulegen.

Ein Pianino, ganz neu, ist billig zu verkaufen Webergasse 15, 1. Et.

Ein neuer schw. Ueberrock ist billig zu verkaufen, Hauptstraße 9, 2. Et.

Brod-Bäcker, welche gehorchen sind für einen kleinen Brod-Bäck auf Lieferungen zu übernehmen, wollen sich melden im Brodgewölbe, Marienstraße Nr. 4, im Porticus.

Für Rutscher. Ein schöner grauer Rutscher mit Tuch geübert ist preiswertig zu verkaufen beim Schneidermeister Liebe Bauhauerstr. 45, 4. Et.

Damen, welche ihre Niederlunk in freundlicher Rücksicht abwarten wollen, finden schon Monate zuvor bestätige Aufnahme. 1. Classe, wenn bestätigt mit Arzt, Laufe 20 Thlr.; 2. Classe mit Laufe 15 Thlr.; 3. Classe 10 Thlr. 4. Classe 6 Thlr. Röh. "Renda" post rest. fr. Dresden.

Zum Verkauf ist ein gut gehaltener Haus-Pelz, 1 lang, nebst Victoria und Muff Reinhardtstraße 2, 2. Etage.

Ganz billig zu verkaufen ein Kaschmir-Schlafsofa Schaffgotschstraße 33, 2.

Als Kettenhund ist ein sehr wachsamer schwarzer Würscher zu verkaufen. Nähertes beim Hauermann Leipzigstraße 2

Haus-Berka f. In Volschappel, in der Nähe des Bahnhofs, ist Veränderung halbes ein Haus billig zu verkaufen.

Nähertes Swingerstraße 15, in der Farbenhandlung

Feld und Garten ist zu verpachten.

Nähertes Louisenstraße 1, 2

Billig zu verkaufen ein eleganter Kleidersekretär für 9½ Thlr., sowie ein großer doppelter mahagoni gemalter Garderobenschrank, einige kleinere Täfel. zu 4 Thlr. 20 Ngr.

65 Schäferstraße 65. Familienanzeigen u. Privatbefreiungen in der Zeitung.

Restauration Hamburg.

Heute Kränchen. Anfang 8 Uhr.

Frische große

Holsteiner Austern

empfiehlt

Carl Höpsner,

Weinhandlung

Landhausstraße 4.

Heirath-Geſuch.

Ein nicht unbemittelte Beamter sucht eine Ehenbegünstigte. Jungfrauen von angenehmen Aussehen guten Charakter und etwas Vermögen werden gebeten, ihre Adressen unter

B. S. 30 nebst Photographie an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Fettes poln. Hammelfleisch à Pf. 28 Pf. wird verkauft Aloustrasse Nr. 90 und Königstraße Nr. 70.

Wegen Abreise einer Herrschaft sind verschiedene Haushaltsgüter, Bücher, Weinflaschen, zwei Lampen und eine Caterbank zu verkaufen.

Kleine Oberseergasse 4, III.

Frischen Schellfisch empfiehlt

N. H. Panse,

Frauenstraße 9.

Eine gebildete Witwe kann ein bis zw. jungen Damen, welche sich zu ihrer Ausbildung hier aufhalten kost und Logis geben.

Nähertes Schäferstraße 76 2 Et

Schuhmachergehilfen gute Damer arbeiten, werden für schöne Arbeit und guten Lohn gesucht.

Badergasse 2, pr. bei Schieber.

Frisch Whitstable Austern empfiehlt

Friedrich Panizza,

Weinhandlung, Badergasse 28.

Ein tüchtiger

Bierfüßer

wird gesucht Nähertes Lützowstraße Nr. 22, 3 Treppen rechts.

On einer anständigen Familie werden unter billigen Bedingungen einige **Pensionäre** gesucht. Nähertes wird Mr. Kaufmann Krüger, Wilebrunnerstr. 20, die Güte haben zu ertheilen.

Ein gebrauchter **Schüttotzen** wird zu kaufen gesucht. Badergasse Nr. 28 in der Weinhandlung.

Arbeitshemden billig.

Wäschefabrik Dörr-Allee 7.

Ein Pianino,

vorzüglich in Ton und Bauart, ist mit Garantie billig zu verkaufen Schreibergasse 18, 3.

Klaufenfett-Wichse,

beste Qualität. II. Rittergasse 8, 2. Et.

J. G. Kebe.

Nach Beendigung der Umzugsgeschäfte

können wir nicht unterlassen, unsern ergebensten Dank für die uns wiederum so zahlreich erhaltenen Aufträge auszusprechen und verbinden damit die Anzeige, daß wir nunmehr — angefangen des nahenden Winters, unsere Aufmerksamkeit aufs Neue dem Betriebe von

Brenn- und Heizmaterial

zuwenden werden. Mit Ausführung von

Steinkohlen, Coke und gespaltenem Holze

bereitst es bis auf Weiteres bei den bekannten, alle Bequemlichkeit bietenden Einrichtungen, was Braunkohlen anlangt, so haben wir es für geboten erachtet, daß Geschäft in erweiterter Maasse als bisher aufzunehmen.

Die vielfach verlangte und unterschiedene Braunkohle bietet ein nicht genug zu würdigendes Feuerungsmaterial und macht sich bei dem ermäßigten Frachttarif einerseits und den gestiegenen Steinkohlenpreisen andererseits mehr und mehr geltend. In Fabriken und industriellen Establissemets ist Braunkohle längst schon als nahezu unentbehrlich erkannt worden und seit wir vor drei Jahren anfingen, ihr durch bequeme und billige Busche auch in Haus und Küche größeres Eingang zu verschaffen, hat ihr Consument in Dresden einen ungeahnten Aufschwung genommen.

Der Gehalt unserer Braunkohlen ist ein vorzüglicher, der Preis ein verhältnismäßig billiger und haben wir es uns angelegen sein lassen, durch Ausstellung eines übersichtlichen Tarifs speziell für kleinere Quantitäten die Beschaffung des Haus- und Küchenbedarfs möglichst leicht und angenehm zu machen.

Wie liefern bis auf Weiteres:

Per Tonne = 2 Schessel	ab unserer Niederlagen bei Selbstabholung	frei bis vor's Haus	mit Schaukeln in den Keller	frei in's Parterre	frei in 1. und 2. Etage oder Souterr. und Keller.	frei in 3. u. 4. Etage
Stückkohle	16 Mgr.	18	18 $\frac{1}{2}$	19	19 $\frac{1}{2}$	20 Mgr.
Mittellohle	14 Mgr.	16	16 $\frac{1}{2}$	17	17 $\frac{1}{2}$	18 Mgr.
Rußkohle	12 $\frac{1}{2}$ Mgr.	14 $\frac{1}{2}$	15	15 $\frac{1}{2}$	16	16 $\frac{1}{2}$ Mgr.

Bei Abnahme von 10 Tonnen an pr. Tonne 1 Mgr. billiger.

Die Ausführung von Holz und Kohlen aller Art erfolgt nur unter Beigabe von Lieferscheinen der betreffenden Comptoirs.

Für gute, unverfälschte Ware und richtiges Maß garantiren wir ausdrücklich.

Wir halten uns allenfalls zu zahlreichen Aufträgen empfohlen und werden uns freuen, dadurch in der Lage zu sein, unser Dienstmannschaft auch im nahenden Winter ausreichende Beschäftigung bieten zu können. Einige Unzuträglichkeiten wollen uns die geehrten Auftraggeber sofort melden.

Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express“.

Herrengarderoben und Knabenanzüge.

Commissionslager Berliner Herrengarderoben.

1. 1. Strenzfirche 1. 1. Strenzfirche 1. 1.

Von meinem Hause bin ich beauftragt, von jetzt ab bis über die Dauer des bevorstehenden Marktes einen Ausverkauf zu halten, und sind dadurch die Preise bedeutend herabgesetzt. Als: Überzieher und Mütze in Matine, Velz, Double, Velour, Tricot und Maillewick von 3½ Thlr. an. Tuch- und Leibrocke auf Delin und Seide von 6½ Thlr. an. Schlafröcke in Double und doppelt wattiert von 3½ Thlr. an. Baturische Juppen in Doppelstoff von 4½ Thlr. an. Buckskin-Beinkleider in allen Dessins von 2½ Thlr. an. Westen in Tuch, Buckskin, Seide, Wolle und Baumwolle von 1 Thlr. an. Knabenanzüge in großer Auswahl von 2½ Thlr. an. Sämtliche Sachen sind modern und auf's Dauerhafteste gearbeitet, und werden zu billigen aber festen Preisen verkauft im

Commissionslager Berliner Herrengarderoben.

1. 1. Strenzfirche 1. 1. Strenzfirche 1. 1. Wiederverkäufer erhalten bedeutend Rabatt.

Herrengarderoben und Knabenanzüge.

Jacobi jun.,

Wilsdruffer Strasse 27, 1. Et.,
empfiehlt sein auf's Vollständigste sortierte

Engros-Lager von Galanterie-, Kurz-, Lackir- und Spiel-Waaren.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe | Crimoline werden ausverkauft.

Seestraße 3. Friedrich Glaß.

Crinoline werden ausverkauft.

Kennenstraße 27.

Für Wiederverkäufer

empfiehlt gut abgelagerte Cigaretten in ausgezeichnete Qualität zu 5, 6, 7, 7½, 8, 8½, 9 und 10 Thlr. das Tausend die

Cigarren- & Tabak-Handlung von Albert Baumann,

Ostra-Mile Nr. 4, gegenüber dem Königl. Zwinger.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke

Hettan und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft:

13 große Frohngasse 13 zweite Etage, schrägüber dem zweiten Theater.

Auch wird daselbst auf gute Pfänder Geld geliehen.

Ausgezeichnetes Glasfenster à Flasche 7, 10 und 12 Pf.,
gutes Braubier, frisch vom Fass, à Flasche 9 Pf.,
gutes Halbbier à Flasche 6 Pf., nebst allen möglichen einschlagenden
Artikeln empfiehlt

das Productengeschäft Badergasse 25.

Frisches, stark böhm. Pflaumenmusp.,
das Originalstück von 10 Pfund à 25 Gr., auf aufgewogen, empfiehlt
das Productengeschäft

Badergasse 25.

Etwas wirklich Reelles
und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich
fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Betrieb
meiner berühmten Ricinusöl-Pommade, Toilette- und Zahnselze gegeben, da sich alle drei Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen.

Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenfalls ist, beweist das Verlanoen darnach aus Frankreich, England, Russland u. c.)

Ricinusöl-Pommade à Flasche 5 Gr.

Toiletteselze à Stück 2½ und 5 Gr.

Zahnselze in seinen Binnboden, à Doce 3 Gr.

Pfanne.

Robert Süßmilch.

Firma: Gebrüder Süßmilch.

Riebelagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herm. Koch, Altmarkt 10. A. Schwerdtgeruth, Roseng. 16.

J. Hermann, am Elbberge. A. Krull, Handelsbogen, Spiegelg.

E. Melzer, Ostraußer 48 u. 50. E. Thamm, Goss. gr. Schleg. 3.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16. E. Springer, Goss. gr. Marienstr. 30.

A. Herrmann, Schloßstr. 66. T. F. Seelig, Rath. Hölg. Sech. 5.

W. Koch, Innestr. 5. A. Gute, Bühlbergstr. 1.

F. E. Böhme, Doppelbism. Platz. Jul. Dümmler, Naunstrasse 3.

A. Zestermann, Schloßstr. 5. Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.

H. Rehfeld, Buchb. Haupstr. 23. Schamburg, Goss. Badergasse 8.

O. Homilius, Innestr. 1. J. Fischer, Pragerstraße 46.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Alleiniges Depot Pariser Kindermüßen
in Leder und Tuch, von 15 Gr. an, empfiehlt ein groß und ein detail

Neustadt, Schloßstr. Nr. 1, Edt der

Hauptstr. 22. Franz Schiffner.

Edu. Born, Wirthschafts- u. Contebücher

Schößlergasse 23.

Polstermöbel in **Wien**, sowie alle deutsches Möbel
Schiffsgasse 33 **Rudolph Müllig**, Schiffsgasse 33
zweite Etage. **Lapellerer.**

Bersteigerung einer Leihbibliothek.

a) Dieselbe besteht aus circa 11,000 Bänden der gelesenen Romane, Rittergeschichten, Reisebeschreibungen, Theaterstücken, Zeitschriften &c., in größtentheil in Halblederbände gebunden und bildet ein förmlich tingstutes Geschäft mit geschriebenem Katalog.

b) Eine Ladesäule, Repostories, Leiteru &c.

Die Versteigerung erfolgt **Donnerstag den 19. October 1865** Vormittags 11 Uhr an der Frauenkirche Nr. 14, wo auch dieselbe zur Ansicht aufgestellt ist.

Dresden, am 11. October 1865.

G. G. Banßmann, Königl. Bücher-auctionator.

Bordeaux-Weine die fl. von 12½ Mgr. all,
Rhein- & Mosel-Weine = 8
Burgunder-Weine die fl. = 20
sowie verschiedene **Ungar- & Dessert-Weine** bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Ferd. Grossmann
am Altmarkt.

Gesangunterricht,

nach welchem man in sechs Monaten schul- und künstlerisch singen lernen kann, erhielt der Unterzeichnete nach einer nur ihm eigenen und durch die Erfahrung vollkommen bewährten Methode. Der Kursus beginnt mit dem 1. November und dauert bis 1. Mai. Den darauf folgenden sieben Prospekte, welche spezielle Ausklärung über den Zweck und die nähre Form dieses Unterrichts enthalten, in allen Buch- und Musikalienhandlungen hier selbst, sowie in der Expedition der Dresdner Nachrichten zur Verfügung. Den Unterricht werde ich in meiner comfortabel dazu eingerichteten Wohnung, Rampeschstr. 16, ertheilen und lade ich Gesangbegeisterte hiermit freundlichst dazu ein.

Graben-Hoffmann.

Ein Steinkohlenfeld,

mehr als 1000 Schaffel Areal umfassend, nahe bei Dresden, welches bereits vor längeren Jahren frei von allem Tonnenzins und Schweren unter ganz ungewöhnlich billigen Bedingungen vom Unterzeichneten erworben ist, wird zur gewinnreichen Ausbeutung dargeboten. — Es bedarf hier nur des Kapitals, um die nicht tief liegenden Steinkohlen auszuschließen. — Das Rämliche gilt von einer bedeutenden **Urkalkstein-Lagerstätte**, welche unmittelbar das Steinkohlenfeld begrenzt. — Beide reichhaltigen Naturrägen können convenienten Fällen gleich durch einfache Administration vortheilhaft gewonnen und verarbeitet werden. — Für eines dieser Unternehmen oder für beide derselben erbitte ich mir gesetzliche Oferren zu gemeinschaftlichem Betriebe.

Magazin bei Wiesenstein.

August Hahn.

Das Commissionslager der Licht- und Seifenfabrik von F. C. Schneider in Deuben,

Dresden Rosengasse 7c,

empfiehlt ihre völlig trockenen, gehaltvollen Kern-, Schwefel-, Harz-, Soda-, grüne und Gocuseifen, sowie gut brennende Stearin- und Talglichte, ff. Stärke, Soda, Waschwaren und Parfümerien zu möglichst billigen Preisen und gewährt angemessenen Rabatt bei Abnahme von Stein an.

A. v. Schneider.

Etablissements-Anzeige.

Unter heutigem Tage eröffnete

grosse Plauensche Strasse 29

unter der Firma

August Berger
ein Strumpfwaren-Lager und Verkauf
eigener Fabrik.

Indem ich mein Unternehmen gütiger Beachtung empfehle, verspreche
meinerseits prompte und reelle Bedienung und zeichne hochachtungsvoll

August Berger.

Annonce.

Gegen angemessenes Salair wird für ein Fabrikgeschäft in Böhmen Jemand gesucht, der außer Kenntniß vom Waarenfach mit der Buchführung und womöglich französischen Sprache vertraut und bei häufiger Abwesenheit des Chefs die alleinige Leitung des Geschäfts zu übernehmen vermag. Nur Diejenigen, die durchaus genügende Beweiss über bisherige Führung, sowie Brauchbarkeit beizubringen vermögen, werden ersucht, ihre Oferren unter dem Buchstaben A. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Eiserne Bettstellen,

das Stück von 4 Thlr. an, gut und
dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

Alexander Harnisch.

Schlosserstr. 18.

Gute

Winterröcke
finden in Auswahl billig zu verkaufen

große Frühgasse 18, 2. Et.

schriftgängen dem zweiten Theater.

100 Thlr. werden gegen 200
jährliche Hypothek auf ein Bankgut
im Werthe von 8000 Thlr. mit nur
850 Thlr. Vorberatung, und 800
Thlr. auf erste Hypothek auf ein
Gut von 1500 Thlr. Werth sofort
gefahndt. Oferren bitten der Verkäufer
im Bureau dieses Blattes unter Nr.
850 niederzulagen.

12500 Thlr. auf ein Bankgut mit
184 Schaff. Areal werden
gegen jährliche Abzahlung der Zinsen
auf alleinige Hypothek recht bald
gefahndt. Selbstbarleihen wollen
ihre geheime Adressen unter Chiſſe
A. L. 12500 in Saalbach's Annonen-
Bureau, Palmsstraße 14, einsenden.

Maulkörbe in Renner's Hof 1.

Kittanhale in Renner's Hof 1.

Meinen gesuchten Kunden und Gönnern
zeigt ich hierdurch ergeben,
an, daß sich meine Wohnung
jetzt Jacobsgasse Nr. 1, II. Et., befindet
Agnes Dietrich geb. Robe.

Ein Cassa-Schrank steht
zu verkaufen Marienstraße 30
in der Eisenhandlung.

Große Milchheringe,
große Fettheringe,
zum Martinren,

Breslinge, 1 Pfund 12 Pf.,
bei 10 Pfund, sowie in Formen
billiger, bei

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Wieder-Verkäufern
empfiehlt ich alte gelagerte

Cigarren
zu 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½, 8
½ Thlr. pro Flasche, sowie auch bes-
tere Sorten zu billigem Preise.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Frischen Most
empfiehlt die Weinhandlung und

Carl August Wolf
am golden. Weinblatt, Weiberstraße 25

Havanna - Ausschuss
Cigarren 25 Stück 10 Rgr.

Za Sahabera Nr. 48 25 St 9 Rgr.

Ambalem-Cigarren • 6 •

Java • 5 •

alte Pfälzer • 3½ •

Ungar. Rauchtabak à Pf. 10 •

echt Portorico • 10 •

Petit • 6 •

In der Rolle billiger.

Cigarrenabfalltabak à Pf. 4 Rgr.

empfiehlt einer geeigneten Brüdergasse.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Geld wird geliehen an
verlässliche Gege-
stände Villnerstraße 9, 4. Et.

Schlafrod-Magazin
Nampeische Straße 24, nur 2. Et.

Theater-Mitglieder,
für alle Fächer können sofort Ent-
gagement finden, sowie auch ein De-
corationsmaler. Hierauf folgend
wollen ihre Anträge Portofrei,

unter Chiſſe Th. - E. G. in der

Egypt. d. Bl. einsenden

Auerfaunt

gut, echt französische

Kork-Sohlen
mit Pelz und mit Filz, für Herren,

Damen und Kinder, bei

Lonis Wölfer,
Seestraße 8, vis-à-vis der Kreuzkirche.

Filzhüte

für Damen und Mädchen wer-

den nach neuester Façon umgearbeitet

beim Hutmacher

A. Mühle, 48 Birnaiße-

straße 48.

Palmenzweige,
sowie Fächerpalmenzweige bil-

lig: Charandterstraße 4.

15 Mgr.

Allgemeiner

Sängerverein

Heute Abend 7 Uhr, Probe zum

Kirchen-Concert in Braun's Hof.

6½ Uhr Probe der Solofänger. I

D. V.

Eintracht

zur Central-Halle.

Freitag den 29. October

findet das erste Kränzchen statt.

Dies den Mitgliedern zur

Nachricht. **D. V.**

Deutsche

Halle.

Heute erster Soiree-Abend, dies den

Mitgliedern und denjenigen Herren,

die noch geladenen, sind beigetreten,

zur Nachricht. **D. V.**

Boile-Verein zum grünen

Jäger.

Die Herren Mitglieder werden er-
sucht, sich heute Abend 7 Uhr

recht zahlreich einzufinden.

Man sucht **Steinkohlen**

auf! Das ist der Anfang der Zeit.

v. P.

Das war beim Heldenstück

Oktavio!

Nicht Deine Mühe siegte

über Unsre.

Nicht seines Thieres Schnel-

ligkeit entzog ihn uns;

Doch keiner unserer ganzen

Masterschaar

Hielt Diesen — für den

Friedland.

Ernt die Forelle in

Onkel Toms Hütte

nicht bald geschwinden laufen.

(Stülbner) geht Du heute

in's Gehege tauchen.

Heeren G. Weise nebst Ge-
mählern, Ritterstraße, wünscht zum

heutigen Jubiläumsanlaß fernre-

ßend, Schönheit und Wohlergehen.

Geht in die Fünfzig seit Ihr als

Habt manchen Sturm erlebt.

Drum seit behält fröhlich und spät

Mitgleitem Wohlergehen der Welt.

Ein naher

Berwander.

Zum 16. October 1865.

Es wünscht Herrn Fortsägarmarm

Schulze nebst seiner Frau Ge-
mählern zum heutigen älteren Hoch-

zeitstage eine noch lange Jahre hin-
aus dauernde Gesundheit mit den

Seinigen, Rah und Fern. — 3.

Z.

Wir halten es für angemessen, daß

erst kurze Zeit bestehende Putz-

geschäft von A. Walther,

**Weinherrstr. 21, öffentlich zu empfeh-
len, denn man lauft dort nicht nur**